©download unter www.biologiezentrum.at

Bruchus, Bruchus in *Mylabris, Anobium* in *Byrrhus)* minder tief einschneidend?

Weise's persönliche Verdächtigungen und Invektiven, durch die ich mich übrigens nicht getroffen fühle, bleiben unerwidert; sie werfen ein Licht auf die Methode seiner Polemik.

Herr Weise möge mir verzeihen, wenn ich in dem rein nomenklatorischen Kampfe mit der nötigen Entschiedenheit gegen ihn aufgetreten bin, und überzeugt sein, dass ich seine sorgfältigen, vielfach grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der descriptiven Koleopterologie überaus hochschätze. Er hat sich namentlich um die Kenntnis der Coccinelliden und Chrysomeliden unvergängliche Verdienste erworben.

Nachwort.

(Eingelaufen am 8. November 1907.)

Nachdem meine Erwiderung bereits an die Redaction der Münchener Koleopterologischen Zeitschrift abgesandt war, erschien das am 1. November d. J. ausgegebene Heft VI der Deutschen Entomologischen Zeitschrift mit Bergroth's überaus dankenswerten Bemerkungen zum »Catalogus Coleopterorum Europae Ed. II.« (p. 571—576). Bergroth nimmt auch zur Geoffroy-Frage Stellung und spricht sich wie Weise für die nomenklatorische Giltigkeit der Geoffroy'schen Gattungsnamen aus. Seine Argumente bedürfen aber der Richtigstellung.

Im Gegensatze zu Weise anerkennt Bergroth die Vollberechtigung des Beschlusses zoologischer Congresse, dass Arbeiten, in welchen die binäre Nomenklatur nicht acceptirt ist, nicht berücksichtigt werden sollen, interpretirt aber gänzlich unrichtig, wenn er annimmt, dass dieser Beschluss nur die Literatur vor 1758 betreffen kann. Er betrifft vielmehr nur die spätere, da ja das Jahr 1758 als der Ausgangspunkt der zoologischen Nomenklatur und der Wirksamkeit des Prioritätsgesetzes angenommen wurde und dadurch die Literatur vor 1758 in toto nomenklatorisch ausgeschaltet erscheint.

Bergroth's Behauptung, dass Geoffroy Linné's binäre Nomenklatur keiner Kritik unterzogen und deshalb auch keineswegs verworfen hat, bedarf eigentlich keiner Widerlegung; es handelt sich ja darum, ob Geoffroy dieselbe acceptirt hat. Es ist unrichtig, dass Geoffroy in der Histoire abregée »neglexerat«, seine Arten zu benennen. Er hat sie benannt, aber nicht lateinisch, sondern französisch. Es ist ferner unrichtig, dass Geoffroy bei den früher bekannten Arten immer Linnés Benennungen anführt. Bergroth kann die Histoire abregée des Insectes neuerlich gar nicht eingesehen haben, sonst hätte er konstatiren müssen, dass Geoffroy gerade die binären Linné'schen Namen in der Regel nicht anführt, sondern an deren Stelle die Linné'schen Diagnosen. Wenn aber Geoffroy die Linné'schen Namen nicht einmal consequent citirt, tritt er doch in Opposition zur Linné'schen Nomenklatur und muss wenigstens als Nichtanhänger derselben bezeichnet werden.

©download unter www.biologiezentrum.at

Was Bergroth's weitere Argumentation anlangt, brauche ich derselben nur entgegenzuhalten, dass ein moderner Autor ganz selbstverständlich auf dem Boden der binären Nomenklatur steht.

Geoffroy's Histoire abregée des Insectes war für ihre Zeit ein Meisterwerk, und Weise's und Bergroth's begeistertes Urteil über ihre historische Bedeutung unterschreibe ich mit vollster Zustimmung. Da aber Geoffroy in diesem Werke die binäre Nomenklatur nicht in Anwendung gebracht hat, sind die Namen der daselbst aufgestellten Gattungen nicht nur ungiltig, sondern überhaupt unzulässig. (Conf. F. C. von Maehrenthal: »Entwurf von Regeln der zoologischen Nomenklatur. Als Grundlage für eine Neubearbeitung der internationalen Nomenklatur-Commission vorgeschlagen« in Zoologische Annalen, Bd. I, 1905, pg. 97, Art. 5.)

Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden-Fauna.

Von Dr. Max Bernhauer in Grünburg (Ob.-Oesterr.).

(Eingelaufen am 9. Dezember 1907.)

I.

1. Neue Arten:

1. *Anthobium Hummleri*
2. *Anthobium caucasicum*
3. *Thinobius Petzi*
4. *Thinobius Ernesti*
5. *Medon rossicus*
6. *Xantholinus Holdhausi*
7. *Xantholinus garganicus*
8. *Quedius balcanicus*
9. *Gyrophaena Hochhuthi*
10. *Atheta delicatissima*
11. *Atheta Wankai*
12. *Sipalia Leonhardi.*

1. ***Anthobium Hummleri*** n. sp. Die neue Art ist dem *Anth. aucupariae* Ksw. ungemein nahestehend, unterscheidet sich aber konstant in nachfolgenden Punkten:

Die Fühler sind gegen die Spitze immer schwärzlich, der Kopf ist stärker und dichter punktirt, der tiefe Quereindruck vor der Clypeusfalte, wie er bei *aucupariae* vorhanden ist, ist in zwei runde Grübchen aufgelöst, die nicht ineinander zusammenfliessen; die ebene Fläche neben den Augen ist viel weniger ausgedehnt. Am Halsschild ist die Punktirung stärker und dichter; die beiden Eindrücke neben der Mitte sind meist deutlich, bisweilen fast geschwunden. In der Mittellinie ist eine furchenartige Vertiefung meist sehr deutlich sichtbar, nur in vereinzelten Fällen ist diese Furche auf ein kleines Grübchen vor dem Vorderrand reducirt. Der sicherste Unterschied liegt jedoch in der Seitenpartie des Halsschildes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Münchner Koleopterologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nachwort. 319-320